

## *Gemeindewochenende der Stami vom 10.09.-12.09.21*

Schön, wenn du auf unserem Wochenende dabei sein kannst. Damit Du dich innerlich besser darauf einstimmen kannst, haben wir einige wichtige Informationen zusammengestellt.

*Wie im Gemeindebrief beschrieben, wird uns unsere Zukunft im Rahmen unseres einjährigen Prozesses am Wochenende weiter beschäftigen.*

*Im Speziellen werden wir am Samstag, den 11.09.21 am Vormittag in Kleingruppen zusammenkommen und uns danach im Plenum darüber austauschen.*

*Wie das im Zusammenhang aussieht, findest du in dieser groben Übersicht.*

	<i>Zeit</i>	<i>Freitag, 10.09.</i>	<i>Zeit</i>	<i>Samstag, 11.09</i>	<i>Zeit</i>	<i>Sonntag, 12.09.</i>
<i>Vormittag</i>			9	Lobpreis und Einführung	10-12	Abschluss: - Lobpreis - Zeugnistrunde: Wie war das Wochenende für mich? Welche Fragen sind noch offen? Wie geht es weiter? - Predigt: Unsere Zukunft finden
			9.30-11	Kleingruppe		
				Pause		
			11.30-12.30	Von den Gruppen hören im Plenum		
<i>Nachmittag</i>				Frei, Sport, Spiel, Erholung		
		Ankunft, Jeder kann seine Gruppe wählen				
<i>Abend</i>	20-21	- Lobpreis, Einstimmung, Phil 2,3 - Überblick etwas Zeit in der Gruppe - Abendabschluss	20-21	- Lobpreis und Gebet - Gebetsangebot - Gesprächsangebot der Moderatoren		
		Ausklingen lassen im Bistro		Ausklingen lassen im Bistro		

Genaue Essenzeiten werden vor Ort bekanntgegeben.

*Aus dem Gesamthema „Als Gemeinde Zukunft finden“ wollen wir uns auf Fragen konzentrieren wie z.B.: „Wie empfinde ich meine Beziehungen in der Gemeinde?“*

*Wie sind wir zu diesem Thema gekommen?*

Am *Anfang des Jahres* sind wir als Gemeinde gemeinsam mit den Themen Glaube, Liebe und Hoffnung eingestiegen, denn ein glaubendes, liebendes und hoffendes Herz in Gott hat immer eine Zukunft. Darin zu wachsen ist Grundlage und Voraussetzung für die Zukunft unserer Gemeinde unter Gottes Segen.

In *Phase 2 ab März* lag der Schwerpunkt des Prozesses *im Vorstand*. Dort haben wir uns mit unserem Leitungs- und Gemeindeverständnis beschäftigt. Euch als Gemeinde hier mit hineinzunehmen ist nicht immer ausreichend ausführlich und praktisch gelungen, was wir aber miteinander thematisiert haben. Wir bitten euch um Nachsicht.

Die *letzte Phase bis Ende November* wurde dann im Vorstand eingeleitet, in dem wir uns damit auseinandergesetzt haben, wie wir unsere Gemeinde, unser Miteinander, unsere Stärken und Schwächen als Gemeinde persönlich wahrnehmen. Wir sind nun gespannt, wie uns *gemeinsam* diese Themen an unserem Wochenende bewegen.

*Gott liebt es, wenn wir uns wirklich begegnen.*

Dazu gehört zum einen die ehrliche Begegnung mit Gott und mit mir selbst und zum Anderen die ehrliche Begegnung mit dem/den Anderen.

*Zur ehrlichen Begegnung mit Gott und mit mir selbst ermutigen uns folgende Bibelstellen:*

Ps 4,4: Erkennet doch dass der HERR seine Heiligen wunderbarlich führet! Der HERR höret, wenn ich ihn anrufe.

Ps 139,23: Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich und erfahre, wie ich's meine

Ps 119,59: Ich betrachte meine Wege und kehre meine Füße zu deinen Zeugnissen.

2. Kor 13,5: Erforscht Euch selbst, ob ihr im Glauben seid, prüfet euch selbst! Oder erkennt ihr euch selbst nicht, dass Jesus Christus in euch ist? Wenn nicht, dann wärd ihr ja nicht bewährt.

*Zum zweiten möchte Gott, dass wir uns untereinander ehrlich und offen begegnen.*

Er möchte, dass wir uns in Respekt, Annahme, Wertschätzung und Liebe begegnen und die Wahrheit in Liebe reden. Diese Gespräche können einfach und ermutigend sein, wenn jemand etwas Positives über mir ausspricht, mir dankt oder ein Kompliment macht. Es kann aber auch herausfordernd werden, wenn wir einen Weg suchen, um Schmerzliches auszudrücken, vielleicht auch Schmerzliches, was wir im Rahmen der Gemeindegemeinschaft oder von einem Mitbruder/einer Mitschwester erlitten haben.

Aus diesem Grund wurden die *Moderatoren achtsam geschult*, um sichere, wertschätzende und ermutigende Gespräche anzuregen. Wir beten, dass uns dieses Miteinander gelingt. Wir brauchen dazu Jesu Hilfe und Nachsicht. Wir sind alle Übende.

*Zur ehrlichen Begegnung mit dem/den Anderen ermutigen uns folgende Bibelstellen:*

1. *Ehrlichkeit und Authentizität*: Eph 4,15: „Lasst uns aber wahrhaftig sein in der Liebe.“ Es ist wichtig das zu sagen, was ich wirklich empfinde, aber dies in Liebe ausdrücke. Beispiel: Die Wahrheit ist: Ich ärgere mich gerade über das, was mein Bruder/meine Schwester zu mir gesagt hat. Die Wahrheit in Liebe ist: Ich schreie den anderen nicht an, sondern sage ihm: „Das, was du zu mir gesagt hast, ärgert mich.“

2. *Wertschätzung, Annahme*: Phil 2,3 und Rm 15,7: Der Grundton des Miteinanders ist Wertschätzung und Annahme des anderen als Mensch – egal, was er als seine Meinung äußert, welche Art zu kommunizieren er hat, oder ob er mir sympathisch ist. Beschämt einander nicht. Wenn ich meine, ich müsste meinen Bruder/meine Schwester kritisieren und korrigieren, dann nicht vor allen in der Gruppe, sondern nach der Gruppe unter 4 Augen. Vor der Gruppe beschämt zu werden ist sehr schmerzlich und verletzend. Erwähnen möchte ich noch, dass *gutes, sorgfältiges Zuhören* äußerst wertschätzend ist. Wenn ich abgelenkt bin und nicht zugehört habe, kann ich z. Bsp. sagen: „Entschuldigung, ich war gerade abgelenkt, könntest du den Satz nochmal wiederholen?“ Das baut eine Kultur des echten Miteinanders, des echten Anteil- und Ernstnehmens. Bitte nicht so tun, als hättest du zugehört! Das öffnet Tür und Tor für eine Atmosphäre des „so tun als ob“ (Heuchelei).

3. *Ermütigung*: Sucht jede Gelegenheit und echte Gründe, dem Anderen zu danken, ihn zu loben und zu ermutigen. Ermütigung ist die Leuchtspur Gottes in unserem Leben! Du kannst leicht unter dem Stichwort

„Ermutigung“ 50 Bibelstellen finden! Ließ sie betend alle 5 Tage für einen Monat und du wirst Veränderung feststellen! Gott wirkt mächtig durch Ermutigung in der Kraft des Heiligen Geistes.

*Wir ermutigen jeden, bis zum Gemeindewochenende sich Notizen zu folgenden Fragen zu machen.*

*Diese Fragen dienen als Gesprächsanregung in unserer Kleingruppe auf unserem Gemeindewochenende am Samstag, den 11.09.21:*

*A. Hauptfragen:*

*möglichst persönlich antworten.*

- Wie empfinde ich meine Beziehungen in der Gemeinde? Meine engeren Beziehungen: .... Meine „weiteren“ Beziehungen: ....
- Wofür bin ich dankbar? Wo bin ich ermutigt/wertgeschätzt/gestärkt/angenommen/gefördert/usw. worden?
- Wo habe ich Schmerzliches erlebt? Was ärgert mich? Was macht mich traurig? Wo wurde ich nicht angenommen/wahrgenommen/verstanden/verletzt/verurteilt/beschämt/verunsichert/verleumdet?

*B. Als Erweiterung können folgende Fragen dienen:*

- Wie gehen wir mit Konflikten und Krisen um? Wie habe ich das erlebt? Was mache ich in Konflikten eher gut? Was mache ich in Konflikten eher schlecht? Was ist mir Schmerzliches widerfahren? Wo sind Konflikte eher festgefahren und wir wissen nicht weiter?

*C. Eine Ergebnissicherung ermöglichen diese Fragen*

- Das möchte ich so weitermachen: ..., weil es sich bewährt hat und gut ist.
- Das möchte ich ändern und zwar so: .... Das könnte mir dabei helfen: ...
- Das möchte ich so nicht mehr machen und beenden und zwar dies: .... Das könnte mir dabei helfen: ...

*Ausblick:*

*Unser Ziel ist es*

- uns zu begegnen
- uns in den Anderen und seine Prägung hineinzusetzen und das zu sehen, was Gott in ihm gewirkt hat und noch wirken will!
- Den Anderen zu ermutigen, weiter an Gott dran zu bleiben und von ihm Großes zu erwarten.

*„Lasst uns auch aufeinander achtgeben, um uns gegenseitig zur Liebe und zu guten Werken anzuregen“  
(Hebr 10,24 - Menge)*

*Unser Hauptziel ist und bleibt es, in unseren Herzen an Vertrauen, Liebe und Hoffnung zu wachsen.  
Das eröffnet uns die Zukunft Gottes für uns und setzt uns zum Segen für viele Andere.*